

Newsletter der Dokumentationsstelle Luft und Gesundheit - LUDOK. Webversion.



LUDOK Newsletter -
Juni 2015 (PDF)

eine Dienstleistung
des Schweizerischen
Tropen- und Public
Health Instituts

im Auftrag des
Bundesamts für Umwelt

Liebe Luftinteressierte

Gesundheitliche Folgen der NO₂-Belastung

Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU) hat das LUDOK-Team eine Übersicht zu den gesundheitlichen Folgen der NO₂-Belastung auf Deutsch verfasst. Diese reichen von beeinträchtigter Lungenfunktion, der Asthmaentstehung bis zu einer erhöhten Zahl von Todesfällen. Auch wenn NO₂ in Gesundheitsfolgenabschätzungen meist nicht einbezogen wird, weil seine Effekte teilweise durch Feinstaub abgedeckt werden, wächst die Evidenz, dass mit NO₂, auch als Indikator für Verkehrsbelastung, zusätzliche, von Feinstaub unabhängige Folgen für die Gesundheit erfasst werden. Den Bericht finden Sie wie immer auf der Berichteseite unserer Homepage und [hier](#).

WHO Resolution für eine gesunde Luftqualität

Erstmals in ihrer Geschichte hat die Vollversammlung der Weltgesundheitsorganisation am 28. Mai 2015 in Genf eine Resolution verabschiedet, die zum Ziel hat, die schädlichen Folgen der Luftverschmutzung anzugehen. Die Resolution nennt die vielen Gründe, dies als vordringlich zu behandeln, wie die Verstärkung der sozialen Ungleichheiten, Bürde für das Gesundheitswesen etc. und weist darauf hin, was Staaten und die WHO für die Umsetzung der Resolution tun können. Unter anderem fordert sie, Datenbanken für Krankheits- und Sterblichkeitsdaten zur wissenschaftlichen Auswertung zu entwickeln (OP1.3), und ferner, die Informationen über die Folgen der Luftverschmutzung zugänglich zu machen (OP1.10), was die Schweiz mit LUDOK seit mehr als 30 Jahren tut.

Hier finden sie den [Wortlaut der Resolution](#) und hier die [Pressemitteilung](#) der WHO dazu.

Neue Studien

Auf unserer Homepage haben wir aus den über 70 neuen Studien drei Schweizer Studien ausgewählt. Sie zeigen, dass die Immissionsgrenzwerte immer noch mancherorts überschritten werden, dass eine grundsätzliche Verringerung der Durchschnittsbelastung einen grösseren volkswirtschaftlichen Vorteil bringen würde als die Verhinderung von Spitzenbelastungen und dass Lärm in etwa gleich viel Kosten verursacht wie die Luftverschmutzung mit Feinstaub. Passend zur warmen Jahreszeit haben wir vier Studien ausgewählt, die zeigen, dass wir bei extremen Temperaturen offenbar empfindlicher auf Luftschadstoffe reagieren.

Die oben genannten Studien finden Sie unter: <http://ludok.swisstph.ch>

Freundliche Grüsse

Meltem Kutlar Joss, Daniela Dyntar, Regula Rapp

Impressum: LUDOK, Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut, Postfach, 4002 Basel
<http://ludok.swisstph.ch>
Newsletter abbestellen